Unterrichtseinheit „Streuobstwiesen“ im Wahlpflichtfach Ökologie

Streuobstwiesen mit ihren hochstämmigen Obstbäumen zeigen, wie früher Obst angebaut wurde und sind so **Denkmäler einer historischen Kulturlandschaft.** Als Obstwiesen um die Dörfer, als Alleen oder als prächtige Einzelbäume haben sie über Jahrhunderte unserer Landschaft geprägt. Bauland am Ortsrand und veränderte Wirtschaftsformen haben die Streuobstwiesen selten werden lassen.

Durch diesen Verlust sind viele ihrer typischen Bewohner vom Aussterben bedroht. In den Streuobstwiesen lebt eine besonders artenreiche Lebensgemeinschaft. Weit über 3000 Tierarten von Fledermäusen, Vögeln, Säugern bis hin zu Spinnen und Insekten nutzen diesen Lebensraum, zusammen mit vielen Pflanzenarten. Inzwischen hat man ihren Wert als Rückzugsgebiet für seltene Tier- und Pflanzenarten erkannt und bemüht sich um den Schutz. Auch die alten, schmackhaften Obstsorten werden wieder geschätzt - frisch oder als Saft.

Die Lerneinheit „**Streuobstwiesen**“ eignet sich hervorragend, um im Wahlpflichtfach Ökologie der Klassenstufte 7 ökologische Zusammenhänge handlungsorientiert und an ein konkretes Objekt gebunden zu erarbeiten. Das geht natürlich nicht nur im Klassenraum. Bei einer Exkursion ins Naturschutzgebiet „Streuobstwiesen bei Wehlen“ erkundeten die Schülerinnen und Schüler ein großflächiges Obstwiesengebiet: Wie werden Obstwiesen genutzt? Wer arbeitet dort? Wie sah es hier früher aus? Welche Lebewesen findet man in den Obstwiesen? Bei der Fotodokumentation stellten sie fest, dass es im letzten Jahr fast gar keine Äpfel gab. Unterstützt wurden die Schüler von der Wehlener Ortsvorsteherin Gertrud Weydert sowie dem Schäfer und dem Imker, die dort arbeiten.

Der Vergleich der Exkursionserfahrungen mit den Bäumen in den Heimatdörfern der Schülerinnen und Schüler zeigte, dass es in vielen Dörfern im Hunsrück nur noch wenige alte Obstbäume gibt und die oft auch noch in einem schlechten Zustand sind. Im Vergleich mit anderen Denkmälern aus der Heimatregion stellten die Schülerinnen und Schüler fest, dass Streuobstwiesen lebende Denkmäler sind.

Unterrichtseinheit „Streuobstwiesen“ im Wahlpflichtfach Ökologie

Weiteres Grundlagenwissen zu Streuobstwiesen wurde im Unterricht erarbeitet. Schwerpunkte waren u.a. Lebewesen der Obstwiesen, Bestäubung und Befruchtung, Obstsorten, Herstellung von Obstsaft, Inhaltsstoffe von Äpfeln, Schädlinge und Krankheiten an Obstbäumen.

Die Faszination alter Bäume ließ die Frage entstehen: „Können wir etwas für die Obstbäume tun?“ Die Grundlage zum Erhalt von Obstbäumen ist natürlich ein qualifizierter Baumschnitt. Die Schülerinnen und Schüler haben also einen Baumschnittkurs durchgeführt. Sie lernten die theoretischen Grundlagen des Obstbaumschnittes und machten dann einen praktischen Schnittkurs im Naturschutzgebiet „Streuobstwiesen bei Wehlen“, da es dort unterschiedlich alte Obstbäume nahe beieinander gibt. Horst Antes vom Landschaftspflegeverband Birkenfeld zeigte, wie mit gezielten Schnittmaßnahmen der Baum eine Struktur bekommt und Altbäume von Wasserreisern entlastet werden. Nach diesem praktischen Kurs und einen theoretischen Test des Wissens zum Obstbaumschnitt erhielten alle Schülerinnen und Schüler das Junior-Baumschnittzertifikat, bei dem uns der Naturpark Saar-Hunsrück unterstützte. Mit ihrem erworbenen Wissen können die Schülerinnen und Schüler jetzt helfen die kulturhistorischen Denkmäler der alten landwirtschaftlichen Nutzung unserer Heimat mit zu erhalten. Die IGS Morbach möchte langfristig diese Arbeit in einer Schulobstwiese weiterführen.

Inzwischen wurde das Projekt auch über die Schule hinaus vorgestellt, so bei einer Veranstaltung des Naturparks Saar-Hunsrück mit Umweltministerin Höfken, sowie im Rahmen der „denkmal aktiv“-Tagung, bei der zwei Schülerinnen das Projekt präsentierten. Im Rahmen dieser Veranstaltungen besuchten die beiden Schülerinnen Workshops zu denkmalpflegerischen Themen.

Die Unterrichtseinheit wurde unterstützt durch: